

## Winter Semester 2018/2019

### Israel-Erfahrungsbericht

Hallo zusammen ich habe 1 Semester in Israel (Tel Aviv) studiert und möchte euch anbei ein paar Tipps und Tricks auf den Weg geben.

Vor der Anreise plant genügend Zeit ein, um ein Studentenvisum zu beantragen, bei mir gab es ein paar Komplikationen und es dauerte ca. 1 Monat bis ich die Bestätigung inkl. meinen Reisepass zurückbekam. Zudem solltet ihr auf das Ablaufdatum eures Passes achten. Ihr werdet gebeten eure Finanzierungsbestätigung beizulegen (bei mir reichte dies nicht aus ich musste zudem Kontoauszüge des letzten halben Jahres mitschicken). Mein Erasmusstipendium betrug etwa 650 Euro im Monat, wobei ich 70% des Gesamtbetrages per Einmalzahlung vor Antritt des Auslandssemester überwiesen bekommen habe. Die restlichen 30% werden erst nach Absolvierung des Semesters ausgezahlt (dies kann einige Monate dauern).



Wohnungssuche ist sehr aufwändig und schwierig vor allem in Tel Aviv, ich empfehle euch in Facebookgruppen (zum Beispiel secret tel aviv) einzuschreiben und dort fleißig Anfragen posten. Ihr werdet bald bemerken wie hilfsbereit die Israelis sind. Die Mietpreise sind leider sehr hoch, Ramat Gan (eine Nachbarschaft von Tel Aviv) bietet eine günstigere Alternative.

Wochenende ist in Israel Freitag und Samstag, wobei an Shabbat (Freitagnachmittag bis Samstagabend) keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren. Daher empfehle ich euch die Citybikes oder E-Scooter zu verwenden. Natürlich kann man sich auch ein Fahrrad kaufen, wobei zu beachten ist, dass sehr viele gestohlen werden. Zu den Citybikes gibt es Apps, welche man sich downloaden kann.

Uni in Israel:

Bei mir hat die Uni erstmal mit einem zweiwöchigen Strike und einer riesigen Campusparty angefangen. Es gibt Anwesenheitspflicht, Hausübungen, Präsentationen und Zwischentests. Klingt schlimmer als es ist! Die Klassen sind sehr klein und die Professoren (aus meiner Erfahrung) sehr nett. Ich persönlich war sehr froh nicht nur durch eine Prüfung benotet zu werden.

Auf dem Campus an der Tel Aviv University gibt es zahlreiche Cafés und Restaurants, zudem ist hin und wieder ein Kleiner Markt (Kleidung etc.) aufgestellt. Die Unibar ist sehr empfehlenswert, auch hier gibt es sogenannte „Bracelets“ (Armbänder) in verschiedenen Farben, kurz gesagt du kaufst dir eines um ca. 20 Euro und kannst damit so viel trinken wie du möchtest (bei den hohen Bierpreisen in Tel Aviv ist das definitiv lohnenswert).

Öffentliche Verkehrsmittel sind sehr unzuverlässig und in der „Rushhour“ kommt es fast immer zu langen Verzögerungen. Wenn es regnet sind die Straßen überflutet und sollte es mal schneien (in Jerusalem zum Beispiel) fällt die Uni meistens komplett aus. Mittlerweile kann man auch nicht mehr mit Bargeld zahlen in den Bussen, hierfür gibt es die sogenannte „Rav Kav“ Karte. Diese kann man beim Bahnhof kaufen und mit Geld aufladen.



Meine Lieblings Hot-Spots in Tel Aviv waren: Yarkon Park, Dizzengofstreet, Rothschildstreet, Carmel Market, Flea Market (Jaffa), Florentin, Mezeg (Bracletbar), Sarona Market (Foodmall), old Habor, Kuli Alma (Club). Vor allem nachts sollte „The Old Central Bus Station“ vermieden werden. Die meisten Drogendelikte und Gewalttaten finden dort statt. Keine Panik im

Generellen ist Tel Aviv sehr sicher ich habe mich (als junge Frau) nie bedroht gefühlt und bin auch nachts alleine nach Hause gegangen.

Sehenswertes in Israel: Masada, Dead Sea, Jerusalem, Eilat (tolle Unterwasserwelt), Mizpe Ramon (Alpaca Farm ist in der Nähe, falls jemand interessiert ist) Golan Höhen, Akkon, Beer Sheva, Betlehem und Petra in Jordanien (für Petra muss man eine Tour buchen, ist nicht ganz billig).

Nach so viel Fakten nun etwas persönlicher. Die meistgestellte Frage „Würdest du es wieder machen?“ beantworte ich mit: 100%

Von meiner Seite hatte ich ein tolles Semester, klar ist es manchmal schwer sich in einem neuen Land zurechtzufinden und ich möchte jetzt auch nicht so klischeemäßig klingen und sagen, dass ich nur gereist bin oder gefeiert und nichts getan hab. Nein! Ich habe studiert, natürlich war ich auch nervöser davor in Englisch zu präsentieren, als wie in Deutsch, aber es ist definitiv zu 100 % machbar! (und ich bin kein Genie) Ich empfehle auch, das Universitätsangebot wahrzunehmen der Unterricht war wirklich interessant, da es so kleine Klassen waren und du mit diskutieren konntest.

Natürlich hab ich auch viel gefeiert, sehr viel gelacht, die Sonne genossen, wundervolle Menschen kennen gelernt und noch viel mehr hab ich mich selbst kennen gelernt. Für alles ist Platz und Zeit, wenn organisiert wird.

Zum Schluss möchte ich noch mit auf den Weg geben, immer die Ruhe zu bewahren, es wird nicht alles so laufen, wie ihr es euch vielleicht vorgestellt habt, aber ganz oft läuft es dann sogar noch besser auf eine andere unerwartete Art und Weise (natürlich hin und wieder auch schlechter ;)).

Hoffentlich konnte ich weiter helfen und wenn ihr euch traut, dann wünsche ich ganz viel Spaß und neue Erfahrungen. Toi, toi, toi ☺



*Photos and Report by Isabelle H.*